

Kreis sucht Pflegefamilien

325 Kinder außerhalb des Elternhauses untergebracht

VON CHANTAL MÜLLER

Schwalm-Eder – Familien, die Kinder aus schwierigen Lebensverhältnissen aufnehmen, sie unterstützen und ihnen ein neues Zuhause geben, werden im Schwalm-Eder-Kreis händeringend gesucht. Etwa 325 Kinder können im Landkreis nicht bei ihren leiblichen Eltern wohnen – ihnen gegenüber stehen etwa 114 Pflegefamilien. Besonders gesucht werden Familien, in denen eine medizinische Grundausbildung vorhanden ist.

Bisher wurden Familien, die geistig und körperlich behinderte Kinder aufgenommen haben, vom Landeswohlfahrtsverband betreut, vom Jahr 2020 an muss das der Landkreis übernehmen, sagt Marion Mai, stellvertretende Fachbereichsleiterin Jugend und Familie beim Schwalm-Eder-Kreis. Der

Grund: das Bundesteilhabegesetz. „Wir müssen uns jetzt neu aufstellen.“

Doch nicht nur deshalb ist der Landkreis auf der Suche nach Pflegefamilien. Habe es noch vor fünf Jahren einen „Riesenanstieg an Pflegestellen“ gegeben, sagt Kirsten Pfaff-Rohde vom Pflegekinderdienst, seien die Zahlen inzwischen rückläufig. „Die Menschen überlegen sich das sehr gut“, sagt sie. Häufig könnten es sich Paare schlicht nicht leisten, in eine



Kirsten Pfaff-Rohde
Pflegekinderdienst

größere Wohnung umzuziehen, um dort einem Kind ein Zuhause zu geben. Durchschnittlich werden im Kreis im Jahr 170 Kinder und Ju-

gendliche in Pflegefamilien betreut – Kinder, die in Kurzzeitpflege untergebracht sind, fallen nicht in die Statistik. So gibt es laut Pfaff-Rohde derzeit 170 Kinder, die dauerhaft bei Pflegefamilien untergebracht sind. Im Jahr 2018 kamen 110 Jugendliche in einer Bereitschaftspflege und 45 Kinder in Kurzzeitpflege hinzu. Beide Formen haben das Ziel, Kinder in Not über einen kurzen Zeitraum zu versorgen. Allerdings gibt es nur etwa 90 Familien, die Kinder und Jugendliche in der Langzeitpflege betreuen. Im Jahr 2019 gab es zusätzlich 11 Bereitschaftspflegefamilien mit 28 Plätzen und 13 Kurzzeitpflegefamilien mit 18 Plätzen, berichtet Pfaff-Rohde. „Wir suchen händeringend. Denn natürlich ist es uns viel lieber, wir können Kinder in einem Familienverbund unterbringen“, sagt Mai. FOTO: CHANTAL MÜLLER » SEITE 2

Kontakte zum Pflegekinderdienst

Familien, die sich beim Landkreis als Pflegefamilien bewerben, durchlaufen ein Bewerbungsverfahren. Es reicht vom Erstgespräch und mehreren Hausbesuchen bis hin zu Seminaren und Schulungen im pädagogischen und rechtlichen Bereich. Ansprechpartnerin für Interessierte ist im Fachbereich Jugend und Familie des Schwalm-Eder-Kreises Kirsten Pfaff-Rohde, Tel. 0 56 81/775 568, E-Mail: kirsten.pfaff-rohde@schwalm-eder-kreis.de

chm

Kinder sind ihr Glück

MEHR ZUM THEMA Landkreis sucht Pflegefamilien

VON CHANTAL MÜLLER

Schwalm-Eder – „Unsere Kinder kommen alle wieder zu uns nach Hause. Das ist das größte Geschenk.“ Ein Geschenk, das nicht selbstverständlich ist. Denn die Kinder von Paula und Axel P. (Namen von der Redaktion geändert), sind nicht ihre eigenen. Seit 24 Jahren ziehen sie Kinder groß, die nicht bei ihren leiblichen Eltern bleiben konnten. Bereut haben sie diese Entscheidung nie.

Damals, vor 24 Jahren, da gab es einen kleinen Jungen, gerade drei Wochen alt, um den sich seine Mutter nicht kümmern konnte. Als der Anruf vom Jugendamt mit der Frage kam, ob Familie P. ihn zu sich nehmen möchte, hätten sie nicht lange überlegt, sagt Paula P. „Der kleine Mann ist bei uns eingezogen. Das war Glück pur für uns“, erzählt sie. 18 Jahre lang haben sie „ihren Sohn“ groß gezogen. Inzwischen gehe er seinen eigenen Weg. „Er kommt aber immer wieder zurück.“

Das Ehepaar konnte keine eigenen Kinder bekommen. Deshalb entschlossen sie sich, einem Kind ein Zuhause zu geben, das ein Zuhause nötig hat – und dachten zunächst nur an Adoption. „Dann haben wir überlegt, wie es ist, Kinder von anderen aufzunehmen“, berichtet sie. In Frage kam für beide nur eine Dauerpflege. „Das



Wenn Kinder in ihrer Pflegefamilie zu Familienmitgliedern werden: In Langzeitpflegen sollen Kinder und Jugendliche eine emotionale Bindung zu ihren Ersatzeltern aufbauen.

ARCHIVFOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/OPA

ist aber keine Garantie, dass das Kind bei uns bleibt.“

Nach „ihrem“ Sohn zogen noch vier weitere Kinder dauerhaft bei der Familie ein, das jüngste ist derzeit sechs Jahre alt. Sechs weitere Kinder betreute das Ehepaar im Rahmen der Kurzzeitpflege. Und sie halten zusammen, wie es eine richtige Familie auch tut: „Das sind unsere Kinder. Die Kinder sind füreinander da. Die brauchen sich“, erzählt Paula P. Auch die Großeltern der Pflegekinder hätten sich in ihrer Rolle als Pflegegroßeltern schnell zurechtgefunden. „So einen kleinen Menschen muss man einfach lieb haben.“

Dennoch sei nicht immer alles einfach mit Pflegekindern. „Man muss sich für diese Kinder einsetzen“, sagt Axel P. Regelmäßig stehen Fahrten zur Ergotherapie, zur Logopädie, zu Therapeuten an. Kommt es zu Verhaltensauffälligkeiten in der Schule, gerate man schnell ins Visier der Lehrer. „Unsere Kinder bringen alle ihr Päckchen mit. Also müssen wir uns auch hinter sie stellen“, sagt er.

Unterstützt werden die Pflegeeltern von den Mitarbeitern des Schwalm-Eder-Kreises. Pflegefamilien stünden häufig besonders im Fokus, sagt Marion Mai, stellver-

tretende Fachbereichsleiterin Jugend und Familie. Auch, weil Menschen heute schneller zum Hörer greifen, wenn sie in Sorge um Kinder sind. „Menschen sind für dieses Thema sensibilisierter.“ Für die Betreuung in einer Familie zahlt der Landkreis Pflegegeld. Die Höhe richtet sich nach Alter und pädagogischem Bedarf des Kindes.

Paula und Axel P. würden sich immer wieder dafür entscheiden, Kinder bei sich aufzunehmen – bei allen positiven wie negativen Dingen. „Man kann da etwas geraderücken, helfen und einem Menschen etwas mit auf den Weg geben.“

HINTERGRUND

Drei Pflegemodelle sorgen für die richtige Betreuung

Drei Pflegemodelle sollen den Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen, die Pflege benötigen, gerecht werden:

■ **Bereitschaftspflege:** In Bereitschaftspflege werden meist ältere Kinder und Jugendliche betreut, die zum Beispiel wegen der Erkrankung eines Elternteils oder anderen Notsituationen für einen gewissen Zeitraum nicht zu Hause leben können. Diese Pflegekinder bleiben im Normalfall mit den Eltern in Kontakt und kehren später zu diesen zurück.

■ **Kurzzeitpflege:** Die Kurzzeitpflege dient als sogenannte Notaufnahmestelle für Kinder, deren Eltern zum Beispiel wegen Krankheit vorübergehend nicht für sie sorgen können. Diese Kinder, meist Säuglinge oder Kleinkinder, bleiben in ihrer Pflegefamilie zu Gast, bis die Situation etwa durch einen Gerichtsbeschluss geklärt ist. Wie bei Kindern in Bereitschaftspflege ist wichtig zu wissen, dass das Pflegeverhältnis nur vorübergehend bestehen wird.

■ **Langzeitpflege:** In Lang- oder Vollzeitpflegestellen werden Kinder aufgenommen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit bis zur Volljährigkeit in dieser Familie bleiben sollen. Das ist wichtig, um zwischen Kind und Pflegefamilie eine familiäre Bindung zu ermöglichen und den Kindern ein möglichst stabiles Umfeld zu bieten. Trotzdem kann nicht garantiert werden, dass das Kind nicht irgendwann doch zurück zu den leiblichen Eltern gehen wird.

jxk